

bruch erlitten: ich meine die beyden Pronom. *sebe, so, und swoj, swoja, swoje.* Sie heißen mein, unser, dein, euer, sein, ihr; ersteres auch noch mir, mich, uns, dir, dich, euch, sich; je nachdem das Subject, worauf sie sich beziehen, *primae, secundae oder tertiae personae, Singularis oder Pluralis* ist, den Genit. Dativ. oder Acc. erfordert. So oft nun dieses Wort in der Bibel entweder *primam oder secundam pers.* bezeichnet, wird es auch in der Kühnischen Ausgabe bey nahe allemal gegen ein anderes jenem in der Bedeutung gleichscheinendes Pronomen vertauscht. Da nun hierbey theils die Sprachrichtigkeit leidet, theils ein wahres Idiom aller Slavischen Sprachen, die ich kenne, für die unsrige verloren gehen kann: so habe ich die verworfenen Lesarten, was dieses Pronomen betrifft, wiederherzustellen gesucht.

Wider die kühne Versicherung aber, daß in der ganzen Kühnischen Bibel auch nicht ein einziges Wort fehle, zeugen jene Ergänzungen, welche der aufmerksame Leser 4. Mos. 4, 11. 1. Kön. 18, 34. Ps. 116, 16. Hohel. 6, 12. Jes. 57, 14. auch Pred. 12, 14. Jes. 51, 1. (In der ältern Ausgabe ist dieser Vers vollständig. In Ansehung dessen verdient die Kühnische Bibel hier den Vorwurf einer Weglassung vollkommen.) Zeph. 3, 17. Ebr. 3, 4. antreffen wird. Diejenigen, welche man hier nach dem Bindewörtchen aufgezählt siehet, verdanken wir dem rühmlichen Eifer in Beförderung des Guten, und dem unverdrossenen Fleiße Sr. Hochwohllehrwürden, des Herrn Diaconus Johann Jacob Pöhsche in Kittlitz, welches wir hier mit vielem Vergnügen öffentlich bekennen, da Dieselben in vielfacher Rücksicht bey dieser Ausgabe der Bibel mitgewirkt und sich dadurch ein entschiedenes Verdienst um dieselbe erworben haben. Auch die 5. Mos. 24, 7. 9. 2. Chron. 30, 18. c. 35, 13. Ebr. 12, 20. vorkommenden Verbesserungen der Uebersetzung sind von seiner Hand, so wie diejenigen, welche man 1. Mos. 34, 2. c. 38, 5. 2. Mos. 12, 18. antrifft, von der Hand des Correctors, welcher überdieß noch dadurch, daß diese Ausgabe, wie der Augenschein zeigt, um 339 Seiten stärker ausfiel, als die Kühnische, in die Nothwendigkeit versetzt worden, um der Gleichförmigkeit willen die Seitenüberschriften theils abzuändern, theils aber auch mit neuen zu untermengen.

Freylich ist nun diese Ausgabe, ungeachtet sie um 230 Seiten schwächer ist, als die allererste, für eine Handbibel doch wohl schon zu stark, kommt auch nicht, wie die Kühnische, in den Paginis mit den Cansteinischen zu Halle herauskommenden Bibeln Blatt für Blatt überein. Allein da man einmal versprochen hatte, sie von den Schriften, welche man dabey gebraucht siehet, abdrucken zu lassen: so mußte man auf gedachten Vortheil schon Verzicht thun.

Die Hauptprücke oder *Dieta Classica* sind darin so wenig als in der Kühnischen mit sogenannter Schwabacher Schrift gedruckt, welches in der ersten Ausgabe geschehen ist: und hätte man diesen Abgang in der Kühnischen eher wahrgenommen, so würde man sich bestrebt haben, dem christlichen Leser auch in diesem Stücke Genüge zu thun. Indessen kann sich denselben jeder, etwa durch Unterstreichung solcher Stellen, leicht selbst ersetzen.

Druck und Papier sind, wie man sieht, rein und sauber ausgefallen, so daß